Was machen wir jetzt?

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **25 (1949-1950)**

Heft 22

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Was machen wir jetzt?

(Aufgabe Nr. 97)

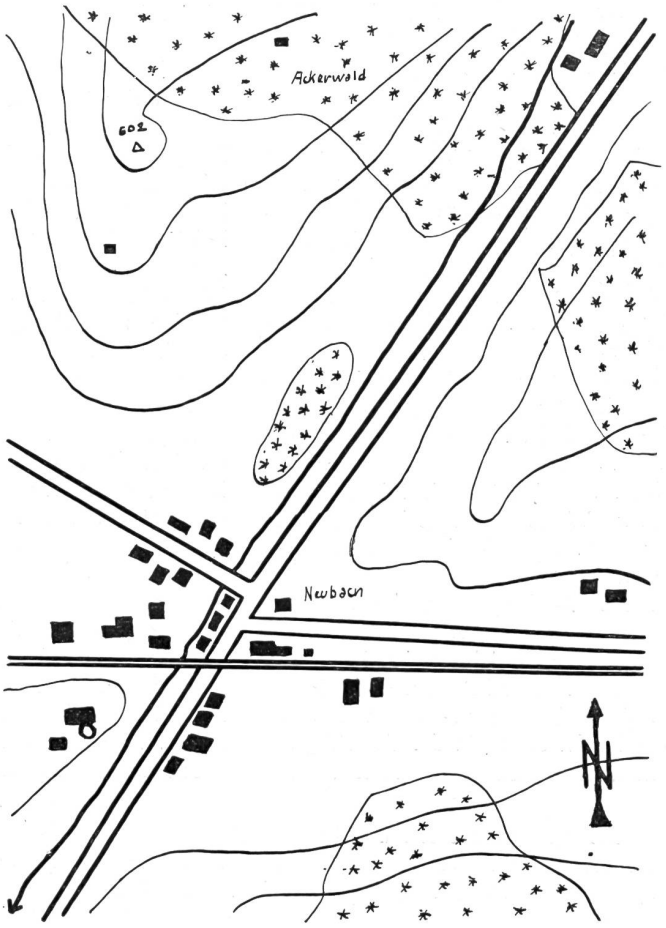
Einem feindlichen Einbruch in unser Land folgte die sofort angeordnete und seit einigen Tagen vorbereitete Kriegsmobilmachung, die mit wenigen lokalen Verzögerungen in ihren geordneten Zügen reibungslos durchgeführt werden konnte. Durch die feindliche Luftwaffe wurden wichtige Punkte bombardiert, und Luftlandetruppen versuchten, sich einiger Verbindungen zu bemächtigen. Am Spätnachmittag gingen Fallschirmjäger auch in der Gegend um Pt. 602 nieder — siehe Skizze — und verzogen sich in den Ackerwald.

Im Bahnhof von Neubach ist für heute Nacht eine Munitionsfassung befohlen. In Ermangelung anderer Mittel wird ein Bewachungsdetachement gebildet, das aus 12 Mann unter dem Kommando von Wm. Urfer besteht.

Wm. Urfer erhält den Auftrag, die Munitionsfassung zu sichern und zu verhindern, daß feindliche Luftlandetruppen das Unternehmen stören. Es ist Herbst und die Fassung beginnt nach Einbruch der Dunkelheit, 2000.

Das Detachement besitzt folgende Mittel: 2 Lmg, 8 Karabiner, 3 Maschinenpistolen, Handgranaten und 2 Pz-Wg-Ausrüstungen.

Wie löst Wm. Urfer seine Aufgabe?



Lösungen sind bis spätestens 31. Aug. 1950 der Redaktion des «Schweizer Soldat» Postfach 2821, Zürich-Hauptbahnhof, einzusenden.

Wm. Werlen auf dem Hockenhorn

(Bemerkungen zur Aufgabe Nr. 95.)

Die Aufgabe, die der relativ kleinen Geb.-Patrouille Wm. Werlens gestellt ist, sieht anfänglich gar nicht so einfach aus. Der Feind ist annähernd gleich stark und beherrscht eine Höhenstellung, was im Gebirgskampf immer ein großer Vorteil ist. Es darf auch keine Zeit verloren gehen, um dem Tun dieses feindlichen Beobachtungspostens auf dem Heckenhorn so bald als nur möglich ein Ende zu bereiten, da er unseren Truppen großen Schaden zufügen kann.

Es geht Wm. Werlen in der Erfüllung des erhaltenen Auftrages wohl darum, mit seinen Leuten ungesehen so nahe als möglich an den Gegner heranzukommen, wozu ihm das Gelände ausreichende Hilfe bietet. Ist der Gegner sehr wachsam, wird unser Patr.-Führer wohl kaum um ein Täuschungsmanöver herumkommen und dazu das Lmg. so einsetzen, daß es aus einer Reihe von Wechselstellungen am Grat immer wieder das Feuer auf den Gipfel eröffnen kann. Dabei kann es nur darum gehen, dem Feind die Köpfe niederzuhalten und ihn dauernd zu beschäftigen, während das Gros der Patrouille überraschend von einer anderen Seite dem feindlichen Posten naht.

Auch eine Zweiteilung der Patrouille in Trupps, die unter gegenseitiger Unterstützung sich an die Feindstellung heranarbeiten, dürfte bei geschicktem Verhalten zum Ziele führen. Auf alle Fälle muß Wm. Werlen auf Ueberraschung des Gegners ausgehen und dem Kampf so lange als möglich ausweichen. Das dürfte ihm mit seinen im Gebirge gewohnten Männern, die es verstehen, auch im schwierigsten Gelände lautlos von Stein zu Stein zu kommen, auch gelingen.

Von den eingegangenen Arbeiten — es sind leider nur deren zwei — veröffentlichen wir die Lösung von Adj. Uof. Sturzenegger, Sezione Lugano. Wir hoffen, daß das Interesse nach dem Sommer wieder zunehme und die Sektionen, in Vorbereitung des nächsten Winter-Wettbewerbes, ihren Mitgliedern Gelegenheit zum Training bieten.

Eine weitere gute Lösung ging ein von Sdt. Müller Max, Lenzburg.

Lösung von Adj. Uof. Sturzenegger Max, Lugano

Allg. Lage: Unsere Truppen konnten bis zu diesem Moment dem von S in unser Land eingebrochenen Fei. in den Tälern S und E des Hockenhorns die Uebergänge ins Berner Oberland erfolgreich verwehren. Nur einer Fei. Patr. ist es wahrscheinlich durch Absetzung aus dem Flugzeug oder durch Infiltration gelungen, auf dem Gipfel des Hockenhorns einen Beobachtungsposten einzurichten und damit Einblick in das Gastern und Lötschental sowie auf den Lötschenpaß zu gewinnen.

Auftrag: Ich (Wm. Werlen) bekomme die Aufgabe, mit meiner Geb. Patr. diesen Beobachtungsposten auszuheben und sein Material zuhanden unseres Nachrichtendienstes zu bergen.

Mittel: Meine Geb. Patr., mit der notwendigen Gebirgsausrüstung, besteht aus sechs Mann. Als Waffen führen wir mit: 1 Lmg., 2 Mp., 3 Kar. (davon 1 mit Zf.), Handgranaten.

Gelände: Hochgebirge. Die Krete vor uns bis zum Pt. 2690 bietet unserem weiteren Vorgehen gute Deckungsmöglichkeiten auf der E-Seite des Abhanges. Das Terrain ist nur spärlich mit Schnee belagert.

Feinde: Nach erhaltenen Meldungen besteht die Fei. Patr. aus 4 bis 5 Mann, wahrscheinlich mit leichten Automatenwaffen und einer weitreichenden Funkstation ausgerüstet. Nach ihrem recht überlegenen Verhalten in der exponierten Stellung, rechnen sie mit baldiger Verstärkung.

Zeit: Es ist kurz vor Mittag, an einem schönen Sommertag, der eigentlich da oben nur durch Fei. Aufklärungsflieger gestört wird.

Entschluß: Vorerst will ich vier meiner Leute möglichst nahe an den Gipfel heranbringen, ohne vom Fei. gesehen zu werden. Ist dieses erste Ziel erreicht, werden Lmg. und Kar. mit Zf. das beim Vorgehen der Vier beobachtet haben und nun ihrerseits auch ungesehen zu den andern aufschließen. Während Lmg. Feuerschutz übernimmt und Kar. mit Zf. beobachtet, wird von den andern günstige Ausgangsposition für den Sturmangriff auf den Hügel bezogen, nachdem vorher von einem Mann die Ruheposition der Gegner ausgekundschaftet wurde.

Ist alles bereit, wird vereinbartes Zeichen zur Aushebung des Fei. Beobachtungspostens gegeben.

Nach Orientierung meiner Leute über meinen Angriffsplan, schreite ich zur Organisierung des Vorgehens.

Befehle: Sie, Gefr. Alberti, mit Mp., übernehmen die Führung der Gruppe, die sich, vom Fei. ungesehen, möglichst nahe an den Gipfel heranschleicht. Es gehen mit Ihnen: Füs. Berti mit Mp. und Granaten, Füs. Chiesa mit Kar. und Granaten, Füs. Darni mit Kar. und Granaten.

Von Ihrer Stellung vor dem Gipfel müssen Sie mit mir Augenverbindung haben. Schwenken Ihres Taschentuches bedeutet für uns, zu folgen. Sind Poretti mit Lmg. und ich mit Zf. bei Euch angelangt, wird Sturmausgangsposition bezogen, nachdem Sie, Gefr. A., die Lage auf dem Gipfel so gut als möglich ausgekundschaftet haben.

Lmg. bleibt bei mir — vor dem Gipfel — in Stellung und bietet Feuerschutz beim Sturmangriff der Gruppe Alberti.

So das Ueberraschungsmoment gelingt — die Leute außer dem Funker werden bei der Hitze schlafen —, kann das Werfen von Handgranaten vermieden werden. Hauptsache ist, daß wir Fei. Material unversehrt in die Hände bekommen.

Nach Erledigung unseres Auftrages wird sofort der Rückweg angetreten, um unserem Kdo. baldmöglichst Rapport erstatten zu können.